



## Änderungsantrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Volkmar Halbleib, Christian Flisek, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Michael Busch, Martina Fehlner, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Ruth Müller, Doris Rauscher, Markus Rinderspacher, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Dr. Simone Strohmayr, Arif Taşdelen, Ruth Waldmann, Margit Wild SPD**

**Haushaltsplan 2022;  
hier: Förderung nichtstaatlicher Museen  
(Kap. 15 74 TG 77)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2022 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 15 74 (Bayer. Landesamt für Denkmalpflege München) wird in der TG 77 (Förderung nichtstaatlicher Museen) der Ansatz im Tit. 428 77 (Vergütungen der Arbeitnehmer) von 30,0 Tsd. Euro um 173,6 Tsd. Euro auf 203,6 Tsd. Euro erhöht.

Die Mittel dienen der Schaffung von 4 Stellen der EGr. E 13. Die Einstellung erfolgt zum 1. Juli 2022. Der Stellenplan wird entsprechend angepasst.

### **Begründung:**

Die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen Bayerns berät als Service-Einrichtung des Freistaates die mehr als 1 200 nichtstaatlichen Museen Bayerns, die sich nicht in alleiniger staatlicher Trägerschaft befinden. Expertinnen und Experten aus den Bereichen der Kunst- und Kulturwissenschaften, der Innenarchitektur und Restaurierung, der Museumspädagogik und Öffentlichkeitsarbeit bieten fachliche Unterstützung in allen Bereichen der Museumsarbeit, bei Neuplanungen sowie in allen Fragen des Museumsalltags.

Derzeit fehlen in der Landesstelle Stellen für die Provenienzforschung, für Inklusion, Digitalisierung sowie eine Gebietsreferentin bzw. ein Gebietsreferent.

Provenienzforschung, d. h. die Erforschung von Herkunft und Besitzgeschichte von Sammlungsobjekten, ist in den vergangenen Jahren immer wichtiger für Kulturinstitutionen geworden. Dies betrifft vorrangig NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut, aber ebenso kriegsbedingt verlagerte Objekte, Enteignungen in der Sowjetischen Besatzungszone und in der DDR sowie Objekte aus kolonialen Kontexten. Mit dem NS-Erstcheck unterstützt die Landesstelle seit 2016 nichtstaatliche Museen bei der Erforschung ihrer Sammlungsbestände. Im Mittelpunkt steht eine Dokumentation der Erwerbsumstände von zwischen 1933 und 1945 in die Sammlungen gelangten Objekten.

Die Provenienzforschung wirft für viele nichtstaatliche Museen ernstzunehmende Probleme auf: Besonders kleinere Museen stehen oft vor finanziellen wie personellen Engpässen, wenn mit dem Umgang mit diesem Kulturgut neue Aufgabenfelder verbunden sind.

Barrierefreie und inklusive Angebote zu schaffen gehört zu einer weiteren Herausforderung für die nichtstaatlichen Museen. 2019 wurde dazu das dreijährige Projekt „Museum

& Inklusion“ initiiert, dessen Arbeit fortgesetzt werden muss. Die bisher projektfinanzierte Stelle muss verstetigt werden. Mit der Einführung der EU-Richtlinie über den barrierefreien Zugang zu den Websites sind auch die bayerischen Museen verpflichtet, ihre digitalen Angebote barrierefrei umzusetzen. Der Bedarf im Bereich Beratung bei der Digitalisierung wird bei der Landesstelle ein Dauerthema bleiben und muss mit einer weiteren Stelle abgedeckt werden.